

Lühr Henken*

(Kampf-)Drohnen über Schleswig-Holstein?***

Die Bundesregierung beabsichtigt, in vier unterschiedliche Drohnenprojekte zur Kriegführung einzusteigen. Das schleswig-holsteinische Jagel ist für alle Projekte als Standort im Gespräch. Im Folgenden wird die Beschaffung bewaffneter und unbewaffneter Drohnen als wesentlicher Bestandteil der Umstrukturierung der Bundeswehr eingeordnet, die aktuellen deutschen Drohnenplanungen beschrieben und ihr Bezug zu Schleswig-Holstein hergestellt.

Bundeswehr „out-of-area“

Die Bundeswehr begab sich mit dem Ende der Blockkonfrontation 1990/91 in neues Fahrwasser. Im Rahmen der NATO-Umorientierung auf „Out-of-Area“-Einsätze gab es auch neue Richtlinien.

Erstes offizielles Dokument waren die Verteidigungspolitischen Richtlinien (VPR) von 1992, die festlegten, so genannte Krisenreaktionskräfte aufzustellen, die außerhalb des NATO-Gebiets, also „out of area“, eingesetzt werden sollten. Ein Novum. Und erstmals wurde darin als „vitales Sicherheitsinteresse“ Deutschlands definiert: „die Aufrechterhaltung des freien Welthandels und des ungehinderten Zugangs zu Märkten und Rohstoffen in aller Welt.“¹ 2008 konkretisierte das die CDU/CSU-Bundestagsfraktion: „Die Herstellung von Energiesicherheit und Rohstoffversorgung kann auch den Einsatz militärischer Mittel notwendig machen, zum Beispiel zur Sicherung von anfälligen Seehandelswegen oder von Infrastruktur wie Häfen, Pipelines, Förderanlagen etc.“² Wie brisant und hoch umstritten solche Ansinnen sind, machte der Rücktritt Bundespräsident Köhlers im Mai 2010 deutlich, als er öffentlich für den Einsatz der Bundeswehr für wirtschaftliche Interessen warb. Und prompt einen Sturm der Entrüstung erntete. Merkel lies ihn im Regen stehen und Köhler nahm seinen Hut.

In den gültigen VPR von 2011 heißt es dazu nach wie vor: „Zu den deutschen Sicherheitsinteressen gehört, [...] einen freien und ungehinderten Welthandel sowie den freien Zugang zur Hohen See und zu natürlichen Ressourcen zu ermöglichen.“³ Man muss sich das mal auf der Zunge zergehen lassen: „Zu den deutschen Sicherheitsinteressen gehört [...] den freien Zugang zu natürlichen Ressourcen zu ermöglichen.“ Wir können gespannt sein, welche Interessen im Weißbuch 2016 definiert werden.

Umstrukturierungen der Bundeswehr für „Out-of-area“-Einsätze

Seit 1992 fanden diverse Umrüstungen und Neustrukturierungen der Bundeswehr statt.

Die aktuelle ist bis 2017 terminiert. Ihr wesentlicher Inhalt: Als Folge der Aussetzung der Wehrpflicht 2011 soll die Soldatenzahl von 240.000 auf 175.000 bis 185.000 reduziert werden, darunter 5.000 bis 15.000 Freiwillige. Ziel der Maßnahme ist es, mehr Soldaten im ständigen Auslandseinsatz haben zu können; statt bis dato 7.000 künftig 11.000 – also ein stolzes Plus von 57 Prozent. Ministerin von der Leyen will die Soldatenzahl der Bundeswehr noch vergrößern. Forderungen nach 5.000 bis 10.000 zusätzlich wurden laut.

¹ Verteidigungspolitische Richtlinien für den Geschäftsbereich des Bundesministers der Verteidigung vom 26. November 1992 (Wortlaut) in: Blätter für deutsche und internationale Politik, 9/1993, S. 1137 bis 1151, S. 1139

² CDU/CSU Bundestagsfraktion, Eine Sicherheitsstrategie für Deutschland, 6. Mai 2008, 13 Seiten, Seite 6, <http://www.cdu.de/doc/pdfc/080506-beschluss-fraktion-sicherheitsstrategie.pdf>

³ Bundesminister der Verteidigung, Verteidigungspolitische Richtlinien, 27. Mai 2011, 20 Seiten; VPR

1992 fand erstmals ein bewaffneter Bundeswehreininsatz im Ausland statt. Bis dahin hatte es nur humanitäre Einsätze ohne Bewaffnung gegeben. Von den militärischen seit 1992 sind 30 abgeschlossen. Daran waren kurzfristig bis zu 10.000 Soldaten gleichzeitig beteiligt. Aktuell sind es 14 Mandate mit gut 3.100 Soldaten. (Stand 15.2.16)

Aufrüstung satt 20 Jahren

Schon seit 20 Jahren ist ein ambitioniertes Aufrüstungsprogramm im Gang, das noch nicht abgeschlossen ist, und viel Geld kostet. Hoch modern und ausgeklügelt, Erneuerung an Rumpf und Gliedern. Ausgerichtet am Ziel der militärischen Eingriffsfähigkeit. Bei der Beschaffung wird „vom Einsatz her gedacht“.

Das Programm ist sehr umfangreich, hat mit technischen Problemen zu kämpfen, und verzögert sich dadurch – derzeit im Durchschnitt um dreieinhalb Jahre pro Rüstungsvorhaben. Aber die Waffen werden kommen.

Sie rüsten das Militär eines Landes auf, das in der EU die ökonomisch stärkste Macht ist. Das Bruttosozialprodukt Deutschlands liegt etwa um ein Drittel über dem der nächst größeren Volkswirtschaften Großbritanniens und Frankreichs. Die ökonomische Macht Deutschlands offenbarte sich im Umgang mit den Finanzkrisen insbesondere mit Griechenland, so dass von einer politischen Vormachtstellung oder einer deutschen Hegemonie in Europa gesprochen werden kann. Das Gerede von Gauck, Steinmeier und von der Leyen über die gewachsene Macht Deutschlands, die auch neue Verantwortung mit sich bringe, ist deshalb so gefährlich, weil Verantwortung mehr Militäreinsätze meint.

Geldschwemme für die Bundeswehr

Auf dem letzten NATO-Gipfel in Wales im September 2014 hat sich Kanzlerin Merkel zusammen mit ihren 27 Kolleginnen und Kollegen darauf verpflichtet, in zehn Jahren mindestens 2 Prozent des Bruttosozialprodukts für das Militär ausgeben zu wollen. Zurzeit sind es bei uns 1,2 Prozent. Das wäre dann eine Erhöhung um zwei Drittel. Real – nach NATO-Kriterien - von zurzeit 35 auf 58 Milliarden Euro. Ein enormer Betrag, der in neue Dimensionen vorstieße, würde er so umgesetzt.

Diese NATO-Vorgabe wurde von Frau von der Leyen im Januar mit konkreten Zahlen unterfüttert. Bis 2030 sollen für 1.500 Rüstungsprojekte insgesamt die unvorstellbare Summe von 130 Milliarden Euro ausgegeben werden. Was bedeutet das? Zunächst rechnerisch, dass durchschnittlich jedes Jahr knapp 8,7 Milliarden Euro für neue Waffen und Ausrüstungen ausgegeben werden sollen. Zurzeit sind es im Durchschnitt etwa fünf Milliarden Euro. Das bedeutet eine Steigerung um durchschnittlich etwa 75 Prozent. Das ist immens. Somit sollen die Ausgaben für neue Waffen bedeutend stärker steigen als der Rüstungshaushalt insgesamt. Es ist also zukünftig mit einem markant stärkeren und einsatzfähigeren Waffenarsenal zu rechnen als heute.

Wie sieht denn das heutige und absehbare deutsche Aggressionspotenzial aus? Ist die Bundeswehr so marode, wie häufig medial kolportiert? Und wie reihen sich dort Drohnen ein? Hier Kurzcharakteristika neuer Waffensysteme und Ausrüstungen.

„Vernetzte Operationsführung“ und „strategischer Lufttransport“

Von grundsätzlicher Bedeutung sind zwei zentrale innovative Systeme. Zum einen, die so genannte Vernetzte Operationsführung mit Drohnen im Zentrum und zum anderen, der sogenannte strategische Lufttransport.

„Vernetzte Operationsführung“ heißt: Alle Soldaten, ob Kommando im Hauptquartier, Pilot, Panzerfahrer oder Infanterist, oder wer auch immer sonst, sollen über ihr Computer-Display dasselbe Lagebild erhalten. Warum? Das verschafft einen Zeitvorteil gegenüber den Gegnern. Zeit für Entscheidungen, um im Krieg zu siegen. Dies setzt Drohnen als Aufklärungsmittel voraus und die sind schon vorhanden.⁴ Insgesamt liefern etwa 580 Aufklärungsdrohnen als Bestandteile des Heeres Videos und Fotos in Echtzeit, meist tageszeitunabhängig aus dem Nahbereich und aus Entfernungen von bis zu 100 km.⁵ In Schleswig-Holstein sind diese Drohnen in Eutin stationiert.⁶ Das Drohnenarsenal wird erweitert. Dazu weiter unten.

„Strategischer Lufttransport“: Dazu sollen ab 2019 alle 40 bestellten Airbusse A 400 M zur Verfügung stehen. Sie vervierfachen die bisherige Lufttransportkapazität der Bundeswehr. Nun werden sogar weltweite Nonstopflüge wegen der Luftbetankbarkeit der Flieger möglich. Die Abmessungen und Tragkräfte des A 400 M sind ausgeklügelt. So tragen sie zum Beispiel zwei Kampfhubschrauber Tiger oder einen NH 90 Transporthubschrauber, einen Radpanzer BOXER oder einen Schützenpanzer PUMA oder 116 Fallschirmjäger. Es sind Kampfzonenporter, die weniger als ein Kilometer Gras- oder Schotterbahn zum Starten und Landen benötigen.

Das deutsche Heer übt Aufstandsbekämpfung

Die Vorhaben des deutschen Heeres hier nur stichwortartig: Ausbildungs- und Ausrüstungsschwerpunkt des Heeres ist die Aufstandsbekämpfung. Stadtkampf, Ortskampf, Häuserkampf werden eingeübt. Dafür wird eigens ein neuer Fuhrpark geschaffen, bestehend aus 400 geländegängigen Radpanzern BOXER und 350 neuen Schützenpanzern PUMA. Sie sollen bis zu 11.000 Infanteristen, die mit High-Tech ausgerüstet werden, transportieren. Die High-Tech-Ausrüstung kostet pro Soldat übrigens 150.000 Euro. Trainiert werden soll im neu gebauten Übungszentrum „Schnöggersburg“ in der Colbitz-Letzlinger Heide bei Magdeburg. Die Infanteristen sind in die „vernetzte Operationsführung“ eingebunden.

Deutsche Marine vor fremden Küsten

Zur Marine auch nur ganz kurz: Die deutsche Marine konzentriert sich auf fremde Küsten und auf das Land dahinter. Die Ausrüstung ist entsprechend.

⁴ Drohnen der Bundeswehr, Stand 20.8.14, 163 MIKADO im Nahbereich bis 500 m sowie 43 KZO, 290 ALADIN und 84 LUNA mit Reichweiten von jeweils bis zu 100 km Entfernung (Stand 20.8. 2014)
http://www.bundeswehr.de/portal/a/bwde/!ut/p/c4/NYqxDslwDET_KG6EBA0bURhYWaBsbmsqizapXNMu_XiSgTvpDfcOXpAbceUBIVPEEZ7QdHxuN9NuPZIFhVg_gvRWgkd557VLkbRQKSpnDoKaxMxJdCzmK5KN4R6aygZvT9U_dnfuEPz16Opw83eYp-nyA-BI1Ck!/#par2

⁵ Diese Schar soll ab 2020 modernisiert und ersetzt werden. Dieses Projekt nennt sich HUSAR.

⁶ In Eutin ist das Aufklärungsbataillon 6 mit ALADIN-, LUNA und KZO-Drohnen ausgerüstet. Es ist einer Panzergrenadierbrigade unterstellt und verfügt über Auslandserfahrungen auf dem Balkan und am Hindukusch. Bis zum 31.5.2016 sind Teile des Aufklärungsbataillons im Rahmen des Bundestagsmandats EUTM in Nord-Mali stationiert.

Neu wurden fünf Korvetten gebaut. Sie haben geringen Tiefgang und Tarnkappeneigenschaften und sind jeweils mit vier Marschflugkörpern für den Schiffs- und Landbeschuss ausgerüstet. Reichweite der Marschflugkörper: 250 km. Landbeschuss von See ist ein Novum für die deutsche Marine.

Im Bau: vier Großfregatten F 125. Ihr Stückpreis beträgt aktuell 775 Mio. Euro. Sie können zwei Jahre auf See bleiben, ohne einen Hafen anzulaufen. Sie sind multifunktional ausgelegt: Zur Piratenbekämpfung mit Bordhubschraubern und Speedbooten. Auch Landbeschuss aus Kanonen mit 100 km Reichweite soll möglich werden. Alle vier sollen spätestens 2020 fertig sein.

Beschlossene Sache ist der Bau von vier Mehrzweckkampfschiffen. In Planung sind noch zwei weitere.⁷ Sie kosten jeweils 1 Milliarde Euro. Ihre Größe liegt zwischen Korvette und Fregatte. Auch sie sind multifunktional ausgelegt: Verbandsführung, U-Boot-Jagd, Pirateriebekämpfung, Flugabwehr, Drohnen.

Sechs U-Boote des Typs 212: wegen ihres von Außenluft unabhängigen Antriebs mittels Brennstoffzellen sind drei Wochen lange Tauchfahrten möglich. Sie sind leiser als Atom-U-Boote, somit quasi nicht zu orten. Sie stellen deshalb eine strategische Waffe zur Schiffs- und U-Boot-Bekämpfung und zur See- und Küstenüberwachung dar. Sie gelten als stärkste konventionell angetriebene U-Boote der Welt.

Drei Flottendienstboote, die wie die U-Boote in Eckernförde stationiert sind, dienen der strategischen Aufklärung und der elektronischen Kampfführung⁸. Ihre Daten übermitteln sie dem „Kommando Strategische Aufklärung“. Dazu weiter unten.

Die Vorhaben in Heer und Marine belegen die weltweite Orientierung und die Absicht, militärisch überall eingreifen zu können. Hier ein weiterer Beleg für diese Orientierung:

Bundeswehr als Global Player im Weltraum

Im Weltraum ist die Bundeswehr schon zum Global Player geworden. Ende 2008 hat ihr „Kommando Strategische Aufklärung“ mit Sitz in Gelsdorf südlich von Bonn das Satellitenaufklärungssystem SAR-Lupe für sich und den Bundesnachrichtendienst (BND) übernommen. SAR-Lupe basiert auf der Radartechnik und erlaubt eine vom Wetter und von der Tageszeit unabhängige präzise weltweite Erdbeobachtung. Objekte der Größe eines halben Meters sind damit identifizierbar. Zurzeit ist SAR Lupe auf Syrien fokussiert.⁹ Über die außerordentliche Bedeutung von SAR-Lupe sagte der damalige stellvertretende Generalinspekteur Kühn: „Militärpolitisch bringt uns das in der satellitengestützten Aufklärung auf Augenhöhe mit anderen Staaten, im Radarbereich sogar in eine Spitzenposition.“¹⁰ Spitzenposition meint: Deutschland liegt vor den USA und wird damit zum Global Player. Diese nationale weltweite Aufklärungsfähigkeit aus dem Weltraum ist die Voraussetzung für die weltweite Einsatzfähigkeit der Bundeswehr. Ab 2018 soll ein leistungsverbesserten Nachfolgesystem zur Verfügung stehen. SARah kostet 816 Mio. Euro.

⁷ Augen geradeaus, 27.1.2016, Die neue Großgeräte-Liste: Weg von den Obergrenzen, <http://augengeradeaus.net/2016/01/die-neue-grossgeraete-liste-weg-von-den-obergrenzen/#more-22820>, im Weiteren: Großgeräteleiste

⁸ Die drei Flottendienstboote bilden zusammen mit den U-Booten das 1. U-Bootgeschwader in Eckernförde. Die Flottendienstboote Oste, Oker und Alster sind extrem leistungsfähige unbewaffnete Spionageschiffe, die der Elektronischen Aufklärung und dem elektronischen Kampf (Signals intelligence SIGINT) dienen, <http://www.manfred-bischoff.de/schiff.htm>
⁹ <http://de.wikipedia.org/wiki/SAR-Lupe> Zwischen Bestellung und Lieferung von Bilddaten liegen meistens 19 Stunden.

¹⁰ OHB Presse, 4.12.2008, <https://www.ohb-system.de/pressemitteilungen-details/items/ohb-system-ag-sar-lupe-offiziell-an-kommando-strategische-aufklaerung-uebergeben.html>

Angriffsfähige Luftwaffe

Das Rückgrat der bewaffneten Luftmacht der Bundeswehr sollen neben TORNADOS die EUROFIGHTER bilden, die nicht nur für die Luftverteidigung ausgelegt sind, sondern unter anderem auch für den Luftangriff.^{11 12} Fest bestellt sind bisher 138 EUROFIGHTER, wovon bis Ende 2015 122 an die Bundeswehr ausgeliefert wurden.

Die Bundeswehr verfügt seit Ende 2010 über 600 Marschflugkörper TAURUS, die in Büchel in der Eifel stationiert sind, und von TORNADOS transportiert werden. Tragversuche mit EUROFIGHTERN verliefen erfolgreich. Der deutsch-schwedische Marschflugkörper TAURUS kann, aus einer Entfernung von über 350 Kilometer vom einprogrammierten Ziel abgesetzt, mittels der 500 Kilogramm schweren Gefechtsladung noch vier Meter dicken Beton durchschlagen. Seine offiziellen Aufgaben: „verbunkerte Führungsgefechtsstände, Fernmeldezentren, Versorgungseinrichtungen, Brücken, Flugzeuge am Boden, Flugplatzinfrastruktur und Luftverteidigungsstellungen“¹³ zerstören. Offensichtlich handelt es sich beim Marschflugkörper TAURUS um eine Waffe, die ein aggressives Konzept in besonderem Maße verkörpert. Stückpreis des TAURUS: 1 Million Euro.

Zu MEADS, 2015 beschlossen: MEADS ist ein taktisches Luftverteidigungssystem zur Sicherung von Feldlagern im Auslandseinsatz gegen Raketen und andere Flugkörper, das sich – anders als das vorhandene PATRIOT-System – leicht in Airbuse A 400 M verladen lässt. Seine Kosten ca. vier Milliarden Euro. Nun zu den

Drohnen

Bereits vor über zehn Jahren bewertete ein Offizier im Generalstabdienst der Bundeswehr Drohnen als „Kristallisationspunkt für die Transformation in Bundeswehr und Luftwaffe.“¹⁴ Und in der brandneuen „militärischen Luftfahrtstrategie 2016“ des Verteidigungsministeriums, die auf Jahrzehnte angelegt ist, ist nachzulesen, wie Deutschland bei Drohnen an die europäische Spitze drängt: „Die unbemannte Luftfahrt wird als europäische verteidigungsindustrielle Schlüsselkompetenz gesehen, die durch maßgebliche industrielle Beiträge aus Deutschland (...) geprägt werden sollte.“¹⁵

Bei den neuen Drohnen geht es um bewaffnete und um unbewaffnete Projekte. Zu den unbewaffneten zählen zwei Großdrohnenprojekte. Beide haben unmittelbar mit Jagel zu tun.

Unbewaffnete Großdrohnenprojekte

Das sind TRITON und das NATO-AGS. Beide sind so genannte HALE-Drohnen. Das Akronym HALE steht für High Altitude Long Endurance. Also, große Höhe lange Ausdauer.

¹¹ Sie erhalten dafür 1000 Pfund-Bomben (GBU-48) mit lasergeführtem Zielendanflug sowie GPS-Navigation.

¹² Über die militärische Funktion der EUROFIGHTER informiert die Website der Luftwaffe: „Mit der Einführung der GBU-48 [...] werden die EUROFIGHTER der Luftwaffe erstmals zum Luft/Boden-Einsatz befähigt sein und damit frühestens ab 2016 auch in der Lage, Bodentruppen im Einsatz effektiv und zeitnah auch über große Entfernungen zu unterstützen. Mittelfristig wird der EUROFIGHTER damit zum Träger des Luftangriffs.

“http://www.luftwaffe.de/portal/a/luftwaffe/!ut/p/c4/NYqxDslwDAX_yE4HAmIj6sIKQwmbaaMqIo0jy22XfjzJwDvplnv4xkqmLc6kkTMlfKEf4_WzQ9qBvrqChMI4tN8UYOQctFID1lg9CykLFBZNrawitUCc0Juud8aa_7rj8rTOW3s693f3wListx-6E8f2/, abgelesen 11.6.2013

¹³ Strategie & Technik Januar 2011, S. 6

¹⁴ Michael Trautermann, Oberstleutnant i.G., Unmanned Aerial Vehicles, Strategie und Technik, November 2005, S. 41 bis 49, S. 41

¹⁵ BMVg, Militärische Luftfahrtstrategie 2016, 46 Seiten, S. 40, gemeint ist: „Selbstanspruch Generalunternehmer mit Know-how, Sicherung v.a. bei Zulassung und Integration in den kontrollierten Luftraum“

TRITON

TRITON¹⁶ ist eine Großdrohne, die auf der Basis der GLOBAL HAWK entwickelt wurde. Ihre Spannweite beträgt ca. 40 Meter. Sie trägt jedoch mehr Nutzlast und ist technisch besser ausgestattet.¹⁷ TRITON ist die Favoritin des Ministeriums, um das weitgehend fertig entwickelte Spionagesystem zur Funkaufklärung ISIS¹⁸ aufzunehmen. Dies Projekt war 2013 an der Nichtzulassung der EUROHAWK gescheitert. 600 Millionen Euro stecken schon in diesem Projekt. Hier geht es um Elektronische Kampfführung oder auch Signals Intelligence (SIGINT). Das bedeutet, geheime signalerfassende Aufklärung. Abgehört wird der Funkverkehr, Mobilfunkgespräche und die kabellose Internetnutzung. Zentrales Ziel der Aufklärung – sprich Spionage oder Ausspähung - ist das Lauschen im Frequenzband der politischen und militärischen Kommandoführung eines fremden Landes, dessen Profil und Standorte vor der Kriegsphase archiviert werden, um dann während der sich entwickelnden Konfliktphase und des Kriegs auffallende Veränderungen zu erkennen. Dies wird verknüpft mit der Verortung der Ausgespähten. Das ermöglicht es, die gesamte Kommando- und Führungsstruktur eines Landes ausspionieren und orten zu können. Aufgrund der Flughöhe der TRITON, sie fliegt in 20 km Höhe, also weit oberhalb des zivilen Luftverkehrs, beträgt der Radius der Signalerfassung 600 km. Innerhalb eines Tages ist ein Land von der Größe Griechenlands ausspioniert. Bis November 2016 wird die Zulassungsfähigkeit von TRITON geprüft.¹⁹ Die Entscheidung darüber, ob sie genommen wird, soll nicht vor Mitte 2017 fallen.²⁰ Gibt es grünes Licht, werden fünf TRITON²¹ in Jagel bei Schleswig stationiert. Sie sollen eine sogenannte risikobasierte Zulassung erhalten. Das heißt, sie gelten als sogenanntes Luftfahrthindernis und dürfen nur in gesperrten Flugräumen aufsteigen und landen.²² Der Fliegerhorst Jagel ist dafür mit neuen Hallen, Bodenstation und ausgebildeten Soldaten bereits vorbereitet, weil hier einst die EUROHAWKS stationiert werden sollten. Die Kosten für das TRITON-Projekt werden sich auf etwa 2,3 Milliarden Euro belaufen.²³

NATO-AGS

Das NATO-AGS steht für Alliance Ground Surveillance. Das bedeutet: das was AWACS in der Luft macht, nämlich Lagebilder erstellen, um damit als fliegender Gefechtsstand in den Bodenkrieg eingreifen zu können, macht das NATO-AGS direkt am Boden. Am Boden „können bewegliche Ziele entdeckt und verfolgt werden, von stationären Zielen werden hochaufgelöste Radarbilder

¹⁶ Typenbezeichnung MQ 4C. Länge 14,5 m, Spannweite 39,89 m, 637 km/h, Dienstgipfelhöhe 19.811 m, Überführungsreichweite 22.780 km, Flugdauer bis zu 40 Stunden. Bei Luftbetankbarkeit länger.

¹⁷ Auferstehung des Isis. FAZ 4.7.2015

¹⁸ ISIS: Integriertes SIGINT System

¹⁹ Delef Borchers, Drohnen: Global Hawk über Deutschland ohne Kontrolle durch nationalen Beobachter, 16.12.2015, <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Drohnen-Global-Hawk-ueber-Deutschland-ohne-Kontrolle-durch-nationalen-Beobachter-3045528.html>

²⁰ Ersatz für „Euro Hawk“ kostet 648 Millionen Euro, 16.7.2015, <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundeswehr-ersatz-fuer-pannen-drohne-euro-hawk-kostet-648-millionen-a-1043836.html>

²¹ Großgeräteliste, SLWÜA System der signalerfassenden luftgestützten, weiträumigen Überwachung und Aufklärung; HALE Drohne

²² Detlev Borchers: Von Euro Hawk zu Triton: „Risikobasierter Einsatz“ von Drohnen über Deutschland, 23.4.2015, <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Von-Euro-Hawk-zu-Triton-Risikobasierter-Einsatz-von-Drohnen-ueber-Deutschland-2617430.html>

²³ Darin: ISIS-Entwicklung bisher 270 Mio., künftig zusätzlich 255 Mio., 4 ISIS 110 Mio., 5 TRITON ca. 1,65 Mrd. Euro. Die unbrauchbare EUROHAWK für 330 Mio. Euro bleibt vorerst unberücksichtigt. Evtl. kann sie weiterverkauft werden. siehe <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundeswehr-ersatz-fuer-pannen-drohne-euro-hawk-kostet-648-millionen-a-1043836.html>

geliefert.“²⁴ So werden Bodenziele ausfindig gemacht. Das NATO-AGS dient somit der konkreten Zielerfassung am Boden. Am NATO-AGS, das sind fünf GLOBALHAWK- Großdrohnen, deren Stationierung Ende dieses Jahres im sizilianischen Sigonella erfolgt sein soll²⁵, beteiligt sich die Bundesregierung mit einem Drittel an den Kosten, knapp 500 Millionen Euro. Ab 2023 will die Bundesregierung sich noch zusätzlich mit nationalen Großdrohnen am NATO-AGS beteiligen. Vier eigene GLOBALHAWK²⁶ sind in Planung. Auch hierfür kommt nur Jagel als Stationierungsort in Frage. Als Führungszentrum dafür könnte Kalkar-Uedem fungieren,²⁷ die Operationszentrale der deutschen Luftwaffe.

Grundsatzentscheidungen zu Kampfdrohnen

Die Regierung hat bezüglich des Zulaufs von Kampfdrohnen bisher zwei Grundsatzentscheidungen getroffen.

„Eurodrohne“

Erstens: Sie möchte Kampfdrohnen entwickeln lassen, die in Europa hergestellt werden, die sogenannten Eurodrohnen.

Zu dem Zweck unterzeichneten Deutschland, Frankreich und Italien am 18. Mai 2015 eine Absichtserklärung, die festlegt, eine Definitionsstudie zu erstellen, welche auslotet, was eine solche Drohne leisten kann und wie teuer sie wird. Anfang Dezember trat noch Spanien hinzu. Schon allein die Studie kostet 60 Millionen Euro, wovon Deutschland mit 31 Prozent den größten Anteil übernimmt.

Die Regierungen gehen damit auf ein Angebot der drei Rüstungsfirmen Airbus Defence and Space, Dassault und Alenia Aermachhi ein, die bereits im Sommer 2013 ein entsprechendes Angebot unterbreiteten. Das deutsche Verteidigungsministerium (BMVg) sieht Airbus als Hauptauftragnehmer. Auf der Homepage des BMVg lesen wir unter der Überschrift „Deutsche Führungsrolle“: „Aufgrund der deutschen amtsseitigen Führungsrolle wird eine Führungsrolle der Firma Airbus Defense & Space seitens des Ministeriums unterstützt.“²⁸ Bei der „Eurodrohne“ handelt es sich um eine MALE-Drohne (Medium Altitude Long Endurance / Mittlere Flughöhe lange Ausdauer), die sich in Flughöhen bis zu 15 km bewegen und mindestens 24 Stunden ununterbrochen fliegen soll. Ob die Entwicklung der „Eurodrohne“ dann tatsächlich gestartet wird, wird erst Mitte 2017 entschieden. Dann soll die Definitionsstudie erstellt sein, aus der hervorgeht, ob die Kampfdrohnen die neuen Anforderungen, auch im zivilen Luftraum in Europa verkehren zu können, erfüllen. Die Europäische Verteidigungsagentur weist den „Eurodrohnen“ folgende Aufgaben zu: in Kämpfe eingreifen zu können, aber auch für Heimatschutz, Grenzschutz und Brandbekämpfung

²⁴ Europäische Sicherheit & Technik, Heft 9/2012, S. 81

²⁵ Matthias Monroy, NATO-Drohnenprogramm: Alle fünf „Global Hawk“ werden 2016 auf Sizilien stationiert, 26.1.2016, <http://www.heise.de/tp/artikel/47/47228/1.html>

²⁶ Großgeräteleiste, GlobalHawk (Beistellung AGS)

²⁷ Matthias Monroy, Erste Riesendrohne der NATO kommt an den Start, 31.5.2015,

<http://www.heise.de/tp/artikel/45/45063/1.html>

²⁸ Bundesverteidigungsministerium, 8.12.2015,

http://www.bmvg.de/portal/a/bmvg/!ut/p/c4/NU4xDoMwEHsLH8gB6B1A7G0Y5cWtgAnuBjy0XHA0sc3GWpLHmzZMnQQ6e1Bk1Vibx28oR3o1p-mX4_JfHiX6JqNhhllRtitsCOIBV6pOqI22KMmVfRKUSexymiCi7qU7ClxMTRCmxdNnRf5H8W3unSPtoxo7vUzDfZn6cgv8QT7A0VxhLCu17PKsh8cT-UR/

einsetzbar zu sein.²⁹ Falls sich für die Herstellung entschieden wird, sollen die Kampfdrohnen ab 2025 fliegen.³⁰ Da diese Kampfdrohnen sich im europäischen Luftraum bewegen sollen, werden sie in Jagel starten und landen. Jagel ist spätestens seit 2008 dafür in der öffentlichen Diskussion.³¹

Kampfdrohne HERON TP

Die zweite Entscheidung zu Kampfdrohnen betrifft die Zeit bis diese europäische Lösung zur Verfügung steht. Quasi als Übergangslösung bis dahin sollen „bewaffnungsfähige“ Drohnen gemietet werden und zwar bis zu 16 Exemplare.

Der Generalinspekteur der Bundeswehr hat sich im Januar entschieden, dass Verhandlungen mit der israelischen Firma IAI über das Leasing von drei bis fünf Kampfdrohnen des Typs HERON TP aufgenommen werden, die ab 2018 zur Verfügung stehen sollen. Der Vertrag soll einen Wert von 580 Millionen Euro haben. Angestrebt wird ein Vertragsabschluss im 2. Quartal 2016.³² Genehmigt werden muss er durch den Haushaltsausschuss des Bundestages.

Die HERON TP ist eine MALE-Drohne mit einer maximalen Flughöhe von 13,7 km. Sie kann maximal 36 Stunden in der Luft bleiben und trägt eine Höchstnutzlast von einer Tonne. Mit einer Spannweite von 26 Metern³³ ist sie derzeit die größte Kampfdrohne der Welt.³⁴

Außer der HERON TP standen noch die derzeit von der Bundeswehr in Afghanistan eingesetzte Aufklärungsdrohne HERON 1 zur Auswahl, für die eine Bewaffnungsfähigkeit geprüft wurde, und die noch in Entwicklung befindliche US-amerikanische Predator B/GUARDIAN EAGLE.³⁵ Das ist ein Angebot des REAPER-Herstellers General Atomics mit den Besonderheiten, dass sie in Europa starten und landen können soll, und dem Angebot, dass sämtlicher Datenfluss zwischen Drohne und Bodenstation mit deutscher nationaler Verschlüsselungstechnik versehen werden könnte.³⁶ Die Nutzlast dieser US-Kampfdrohne liegt sogar dreimal höher als die der israelischen.³⁷

Trotz dieser qualitativ höher zu bewertenden Offerte viel die Wahl auf die HERON TP wegen einer früheren Lieferbarkeit. Die GUARDIAN EAGLE hätte voraussichtlich erst eineinhalb Jahre später zur Verfügung gestanden.³⁸

²⁹ Marius Pletsch, Eine Drohne für Europa, IMI-Studie 26.1.2016, 12 Seiten, S. 8., zitiert die Europäische Verteidigungsagentur (EDA) (12.6.2015) Vgl. dort Fußnote 73

³⁰ Spiegel online, 12.5.15, <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/drohne-ursula-von-der-leyen-unterzeichnet-vorvertrag-fuer-bundeswehr-a-1033511.html>, augengeradeaus, 12.5.15, <http://augengeradeaus.net/2015/05/dronewatch-entwicklungsabkommen-fuer-die-euro-drohne-naechste-woche/> .

³¹ HERON TP, 20, 20.11.2008,

http://www.geopowers.com/Machte/Deutschland/Rustung/Rustung_2008/rustung_2008.html

³² Deutscher Bundestag, Plenarprotokoll 18/129 vom 14.10.15, 60 Seiten, Anlage 31

³³ Bundesverteidigungsministerium (BMVg), Überblick: Die Drohne Heron TP, 13.1.2016,

http://www.bundeswehr.de/portal/a/bwde/!ut/p/c4/NYvBDslgEET_iAVjauKNphc9eql4aWjZNEQKZLvYix8vHJxJ3uXNwAtqo_341bJP0QZ4gln8dT7EfDgU9s0FQ8Bd2LJPDmliKjkjO1YB0uKyI2MkX3ISpYTiZyIqzOFqBrhHRiphl5d5D_qq7vz3WjZnYZb_4C8bf oHSH4moQ!!/

³⁴ Sie überragt die US-amerikanischen REAPER-Kampfdrohnen um knapp fünf Meter in der Spannweite und um drei Meter in der Länge

³⁵ Vgl. Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Braukstiepe auf eine Anfrage von Dr. Neu (MdB DIE LINKE)

Deutscher Bundestag, Plenarprotokoll 18/148 vom 13.1.2016, 68 Seiten, S. 63, Anlage 13,

<http://dip21.bundestag.de/dip21/btp/18/18148.pdf>

³⁶ „Predator B bietet viele Vorteile“ Interview mit Chris Ames, Direktor für internationale Strategische Entwicklungen von General Atomics Aeronautical Systems, Inc.. In: Europäische Sicherheit & Technik, Juli 2015, S. 80 bis 82, S. 81

³⁷ Europäische Sicherheit & Technik, Juli 2015, S. 80

³⁸ BMVg, Überblick: Die Drohne Heron TP, 13.1.2016

Ministerin von der Leyen machte zu Kampfdrohnen eine bemerkenswerte perspektivische Aussage: „Es wird um eine bewaffnungsfähige Drohne gehen. Das wird für die Zukunft Standard sein.“³⁹

Die HERON TP soll mit Luft-Boden-Raketen ausgestattet werden, die gekauft werden müssen. Die Kampfdrohnen werden in Israel stationiert und gelangen von dort in ihre Einsatzgebiete. Übungsflüge zur Ausbildung der Piloten und der Sensor- und Waffenbediener findet dort am Objekt statt. Die Einsätze werden vom Einsatzgebiet aus per Satellitenübertragung gesteuert. Nach Deutschland kommen sie nicht. Ihr Heimatverband jedoch wird das taktische Luftwaffengeschwader 51 „Immelmann“ in Jagel sein, so wie schon die der HERON 1. Es stellt die militärische Bedienungsmannschaft und in Jagel findet auch ihre Ausbildung am Simulator statt. Airbus,⁴⁰ als Partnerfirma von IAI, ist für die Vermarktung zuständig und stellt das technische Personal zur Instandhaltung der Drohne. Der Airbus-Standort ist Bremen.

Gut 14 Tage nachdem die israelische Lösung öffentlich wurde, machte im Blätterwald die Meldung aus Dokumenten des Whistleblowers Edward Snowden die Runde, wonach der britische Geheimdienst GCHQ und die US-amerikanische NSA jahrelang „mit großem technischen Aufwand Daten und Bilder israelischer Militärdrohnen abgefangen“⁴¹ hätten. Sie seien in der Lage, die Verschlüsselung zu knacken und die Kamerabilder auszuwerten – auch die der HERON TP. Damit ist das eingetreten, was auf dem Höhepunkt der NSA-Affäre dazu führte, dass sich Ministerin von der Leyen und die Spitzen-Verteidigungspolitiker von SPD und CDU, Arnold und Otte, gegen die Anschaffung der US-amerikanischen REAPER aussprachen, weil sie Datenklau befürchteten. Offensichtlich haben sie die Luftwaffenführung, die lange am US-Modell festhielt, umgestimmt, so dass nun diese auch für das israelische Modell ist. Und nun so etwas. Das BMVg hat auf die Meldung reagiert und gibt bekannt, dass die HERON TP „nicht deckungsgleich mit dem jetzigen israelischen System sein“ werde und „speziell die Verschlüsselung des Datenversands von der Drohne zum Boden ‚für den deutschen Bedarf angepasst‘“ werde.⁴² DER SPIEGEL schreibt dazu: „Über Erfolgchancen macht man sich bei der Bundeswehr wenig Illusionen. ‚Die Amerikaner können alles knacken‘, so ein Offizier, ‚wir müssen vor allem sicherstellen, dass nicht auch andere Nationen unsere Daten anzapfen können.“⁴³

Kampfdrohnen wofür?

Was will die Regierung überhaupt mit diesem komplett neuen Waffentyp, der von den USA vor allem zum so genannten gezielten Töten, sprich Hinrichtungen, eingesetzt wird? Ohne Gerichtsverfahren, ohne Verteidigung, heimtückisch. Also als Mordinstrument. Einen Einblick in die Wirkungsweise von Kampfdrohnen gaben ehemalige US-Kampfdrohnenpiloten, die in einem Offenen Brief schwere Vorwürfe gegen US-Präsident Obama erhoben: „Wir sind ehemalige Angehörige der US-Luftwaffe. Wir schlossen uns der Air Force mit dem Ziel an, die Leben von Amerikanern sowie unsere Verfassung zu schützen. Aber im Laufe der Zeit ist uns klar geworden, dass der Umstand, dass wir unschuldige Zivilisten töten, die Hassgefühle nur befeuert, die den Terror und Gruppen wie den "Islamischen Staat" (IS) antreiben – und zugleich in ähnlicher Weise als Rekrutierungswerkzeug wirkt wie

³⁹ NDR Info, Streitkräfte und Strategien 16.1.2016

⁴⁰ Airbus DS Airborne Solutions (ADAS), Sebaldsbrücker Heerstr. 235, 28309 Bremen, <http://militaryaircraft-airbusds.com/AirborneSolutions/Locations.aspx>

⁴¹ Spiegel online, 29.1.2016, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/israel-westliche-geheimdienste-zapften-israelische-drohnen-an-a-1074563.html>

⁴² ebenda

⁴³ Operation Anarchist, DER SPIEGEL 5/2016, 30.1.2016, S. 53

Guantanamo Bay. Diese Regierung und ihre Vorgängerregierung haben ein Drohnenprogramm aufgesetzt, das eine der verheerendsten Triebfedern des Terrorismus und der Destabilisierung weltweit ist.“⁴⁴

Die Anwendung des so genannten „gezielten“ Tötens scheidet bei uns rechtlich eigentlich aus, denn schließlich ist die Todesstrafe bei uns abgeschafft.

So geben Luftwaffe und Bundesregierung auch an, Kampfdrohnen auf keinen Fall für die Menschenjagd einsetzen zu wollen. Ministerin von der Leyen sagte anlässlich der HERON TP-Entscheidung: „Sie (die Drohne, L.H.) ist wichtig für den Schutz der Soldatinnen und Soldaten in Auslandseinsätzen.“⁴⁵ Ihr geht es um den unmittelbaren, also ohne Zeitverzug ausgeführten Angriff auf Bedrohungen von im Einsatz befindlichen Soldaten auf Patrouillengängen. Das mag ein Grund sein, ist jedoch nur eine Teilwahrheit. Weitergehende Szenarien sind bereits angedacht. So zum Beispiel der Einsatz dieser Kampfdrohnen zur Absicherung von Flugverbotszonen, ihr Einsatz im Gefechtsfeld zur Sicherung von erobertem Gebiet, im Stadtkampf und auf See. Spätere Szenarien befassen sich mit dem Luftkampf ganzer Kampfdrohnen Schwärme. Zurzeit prüft der US-Hersteller General Atomics, in ihre AVENGER-Drohne einen Festkörperlaser einzubauen, mit dem sich in Lichtgeschwindigkeit Flugzeuge und Drohnen angreifen ließen.⁴⁶ Im nächsten Jahr schon soll das Angebot stehen.

Auch Entwicklungen mit anderen Drohrentypen lassen Schlimmes befürchten. Schon heute werden programmierte Formationsflüge mit Mini-Drohnen erprobt, die untereinander kommunizieren, und zudem anzugreifende Objekte am Boden identifizieren können. Diese könnten dann aus der Ferne beschossen oder selbst von diesen Mini-Drohnen, die mit geringen Mengen Sprengstoff beladen sind, als Kamikaze am Boden im Schwarm angegriffen werden.⁴⁷

Generell zielt die Kampfdrohnenentwicklung auf den Ersatz von Kampfflugzeugen und Kampfhelikoptern eben durch Kampfdrohnen ab. Das muss beunruhigen.

Weg in die Autonomie unaufhaltsam?

Das ist auch der Regierung klar. Deshalb ihre Festlegung im schwarz-roten Koalitionsvertrag von 2013: „Deutschland wird sich für eine völkerrechtliche Ächtung vollautomatisierter Waffensysteme einsetzen, die dem Menschen die Entscheidung über den Waffeneinsatz entziehen.“⁴⁸ Die Verteidigungsminister de Maizière und von der Leyen haben immer wieder beteuert, dass immer ein Mensch über den Waffeneinsatz entscheiden würde. Daraus könnte man die Schlussfolgerung ziehen, dass alles in Ordnung ist und jegliche Ablehnung eigentlich Unsinn.

Wenn es denn tatsächlich so wäre, dann muss man sich jedoch fragen, weshalb zum Beispiel der Vertreter der Stiftung Wissenschaft und Politik - dem zentralen außenpolitischen Think-Tank der Bundesregierung - der Physiker Dr. Marcel Dickow, während der öffentlichen Bundestagsanhörung zur Kampfdrohnenbeschaffung im Juni 2014 die Regierung vor der Nutzung von Kampfdrohnen

⁴⁴ Drohnenpiloten erheben Vorwürfe gegen Obama, 19.11.2015, <http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-11/drohnen-piloten-offener-brief-obama>

⁴⁵ NDR Info, Streitkräfte und Strategien, 16.1.2016

⁴⁶ Florian Rötzer, Drohnen mit Laserwaffen, 24.9.2015, <http://www.heise.de/tp/artikel/46/46090/1.html>

⁴⁷ Spiegel online 15.4.2015, <http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/locust-us-marine-will-drohnen-schwaerme-kaempfen-lassen-a-1028723.html>

⁴⁸ Deutschlands Zukunft gestalten – Koalitionsvertrag zwischen CDU,CSU und SPD 18. Legislaturperiode 2013, 185 Seiten, S. 178

warnte. Dickow sieht durch die Nutzung von Kampfdrohnen die Entwicklung in Richtung Drohnen-Autonomie beschritten. Er schrieb in seiner Stellungnahme: „So wie sich der Trend zur Bewaffnung unbemannter Luftfahrzeuge in den vergangenen Jahren nicht hat aufhalten lassen, so wird ihr Pfad in die Autonomie - nach derzeitigem Kenntnisstand - nicht zu stoppen sein. Die Kombination aus zunehmender Autonomie und Bewaffnung verdrängt den Menschen aus dem Entscheidungsprozess zum operativen Gewalteininsatz.“ Und „Wer glaubt solche autonomen oder teilautonomen Funktionen mit Verbindung zum Waffeneinsatz durch eine definitorische Grenze ausschließen zu können, verkennt die bereits heute stattfindende Nutzung von Assistenzsystemen in der Militärtechnologie.“⁴⁹ Dickows Schlussfolgerung: „Weil sich [...] der technologische Trend nicht stoppen lassen wird, ist von der Bewaffnung solcher Systeme abzuraten.“⁵⁰

Am Ende dieser Entwicklung könne kein Mensch mehr für die Fehler der Killerdrohne haftbar gemacht werden, kein Programmierer, kein Pilot, kein Schütze. Auch die führenden deutschen Friedensforschungsinstitute mahnen: „Wir wiederholen unsere Forderung, Kampfdrohnen völkerrechtlich zu ächten. Wir halten es für dringend geboten, der Entwicklung derartiger Waffensysteme einen Riegel vorzuschieben, bevor sie eine fatale Eigendynamik entfalten.“⁵¹ Wohl gemerkt, sie sprechen sich für die Ächtung schon der Kampfdrohnen von heute aus, nicht erst für die Ächtung zukünftiger autonomer Systeme.

Wie real dieser Trend zur Autonomie tatsächlich schon ist, zeigt die US-Entwicklung. Einem Strategiepapier des Pentagon zufolge, immerhin abgesehen vom stellvertretenden Chef des Generalstabs und vom stellvertretenden Verteidigungsminister der USA, das die Zeitspanne eines Vierteljahrhunderts bis 2038⁵² umfasst, planen die USA, Drohnen eine zentrale Rolle in der Kriegführung zu geben, und sie, so wörtlich, „für alle Arten von Eventualitäten einzusetzen.“⁵³ Dem Strategiepapier ist zu entnehmen, dass das US-Militär tatsächlich langfristig unbemannten Systemen auch Autonomie – also die Fähigkeit, eigenständige Entscheidungen ohne menschliches Zutun zu treffen, verleihen will. Darunter fällt ausdrücklich auch der Einsatz von Waffen.⁵⁴ Im Bericht heißt es ausdrücklich: „Die Autonomie unbemannter Systeme wird in zukünftigen Konflikten, die mit Technologie gekämpft und gewonnen werden, von entscheidender Bedeutung sein.“ Perspektivisch formulieren die Pentagon-Strategen: „Generell entwickelt sich die Forschung weg von automatischen Systemen, die menschlicher Kontrolle bedürfen, hin zu autonomen Systemen, die ohne menschlichen Einfluss entscheiden und reagieren.“⁵⁵ Das Pentagon-Papier geht davon aus, dass autonome Systeme eines Tages „allgegenwärtig“ sein werden.

Aber auch hierzulande wird an Künstlicher Intelligenz geforscht. Dem Drohnenforschungsatlas der Informationsstelle Militarisierung ist zu entnehmen, dass an der Uni Bonn Experimente durchgeführt werden, „bei denen mit einer auf einem Roboter montierten Kamera Personen anhand von Merkmalen wie ‚Kleidung, Haarfarbe, Hautfarbe, etc.‘ unterschieden und autonom verfolgt werden

⁴⁹ Schriftliche Stellungnahme von Dr. Marcel Dickow, Forschungsgruppe Sicherheitspolitik, Stiftung Wissenschaft und Politik, Öffentliche Anhörung des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestags am 30.6.2014, 10 Seiten, Seite 8, im Weiteren: Dickow, <https://www.bundestag.de/blob/357136/841147ac850fef92c24eb7f49a44e713/stellungnahme-dr--dickow-data.pdf>

⁵⁰ Dickow S. 9

⁵¹ Friedensgutachten 2013, Münster 2013, 324 Seiten, S. 6

⁵² Freigegeben von James A. Winnefeld Jr., Stellv. Vors. des US-Generalstabs, Frank Kendall, Stellv. US-Verteidigungsminister, 168 Seiten, <http://www.defense.gov/pubs/DOD-USRM-2013.pdf>

⁵³ <http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/pentagon-bastelt-an-denken-drohnen-a-941545.html>, 3.1.2014,

⁵⁴ ebenda

⁵⁵ ebenda

können.⁵⁶ Da hier bei der Verfolgung und Identifizierung auf unbemannte und autonome Systeme gesetzt wird, welche ihre Aufgaben effektiver erfüllen können sollen als die menschliche Sensorik, liegt der militärische Anwendungszweck nahe.

Schlussbemerkungen

Die auf lange Sicht angelegten Planungen der Bundesregierung zielen darauf ab, nicht nur die wirtschaftliche und politische, sondern auch die militärische Führungsmacht in Europa zu werden. Eine allumfassende markante Aufrüstung soll den weltweiten außenpolitischen Gestaltungsanspruch Deutschlands gewährleisten. Kriegseinsätze der Bundeswehr sollen so zur Alltagserscheinung werden. Bewaffnete und unbewaffnete Drohnen werden als Schlüsselkomponenten dieser Militarisierung angeschafft. Jagel wird bundesweit voraussichtlich der zentrale Stationierungsort dieser Drohnen, das heißt Start- und Landeplatz der deutschen Luftwaffe für alle Großdrohnen zur Elektronischen Kampfführung und Zielerfassung sowie für Kampfdrohnen werden. Mit fünf TRITON ist ab 2018, mit vier NATO-AGS ab 2023, und den „Euro“-Kampfdrohnen ab 2025 zu rechnen. Ab 2018, also übernächstes Jahr, wird hier das militärische Bedienungspersonal der geleasteten HERON TP beheimatet sein.⁵⁷

Wir als „bundesweite Kampagne gegen die Etablierung von Drohnentechnologie für Krieg, Überwachung und Unterdrückung“⁵⁸, die wir uns bewusst diesen langen Namen gegeben haben, um sämtlichen Militärdrohnen den Kampf anzusagen, werden weiter am Ball bleiben und Unterschriften unter unseren Appell „Keine Kampfdrohnen!“ sammeln. Wir haben aktuell rund 30.000 und müssen damit beschleunigt weiter machen. Danke.

*Lühr Henken, Co-Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag, Gründungsmitglied der bundesweiten Drohnen-Kampagne, arbeitet in der Berliner Friedenskoordination mit, Beirat der Informationsstelle Militarisierung (IMI) e.V. Tübingen, DFG-VK-Mitglied

** der Text basiert auf drei Vorträgen, die der Autor in der Zeit vom 16. bis 18. Februar 2016 in Elmshorn, Neumünster und Schleswig-Jagel gehalten hat.

⁵⁶ Informationsstelle Militarisierung (IMI) e.V., Drohnenforschungsatlas, Tübingen, Dezember 2013, 72 Seiten, S. 58, http://www.imi-online.de/download/drohnenforschungsatlas_2013_web.pdf

⁵⁷ Bedeutsam in dem Zusammenhang ist auch Kalkar-Uedem, weil dort das Zentrum Luftwaffe verortet ist, welches die operative Leitung inne hat. Die Zentrale der Luftwaffe ist in Berlin-Gatow. Von dort kommen die Befehle, die zuvor im Bundestag auf Initiative des Verteidigungsministeriums beschlossen worden sind.

⁵⁸ <https://drohnen-kampagne.de/>